



Enzesfeld-Lindabrunn
Lebenswert.Liebenswert.

unser
Adventhefterl

2022





Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger! Liebe Kinder und Jugendliche!



ES WEIHNACHTET WIE FRÜHER!

Wir freuen uns sehr, dass wir unseren traditionellen Christkindlmarkt heuer wieder genießen können – mit all seinen Lichtern, Düften, Köstlichkeiten und Kostbarkeiten. Wie sehr hat er uns gefehlt! Somit strahlt unser weihnachtlich geschmücktes Enzesfeld-Lindabrunn dieses Jahr so hell wie früher.

Freuen Sie sich auf unser buntes Adventprogramm – vollgepackt mit allerlei stimmungsvollen, genussreichen, besinnlichen und wohlklingenden Momenten. Die Highlights finden Sie in diesem Adventhefterl.

Genießen Sie das fröhliche Beisammensein mit Ihren Liebsten, umgeben von den verführerischen Düften der kulinarischen Standln, und lassen Sie sich vom Advent in Enzesfeld-Lindabrunn verzaubern.



Da in diesem Jahr die finanzielle Situation nicht einfach ist, haben wir uns dazu entschieden, das beliebte Würstelgrillen beim Christkindlmarkt für alle Kinder gratis anzubieten. Die Kinder können sooft sie möchten Würstel grillen. Am Grillstand stellen wir ebenfalls einen Gratispunsch für alle Kinder zur Verfügung.



Wir sehen uns am Christkindlmarkt!

Mein ganzes Team und ich wünschen Ihnen schöne vorweihnachtliche Stunden abseits von Trubel und Lärm und freuen uns, wenn Sie Gefallen an diesem Adventhefterl finden.





Katharinenfest mit Weintaufe

Samstag, 26. November

17.00 Uhr

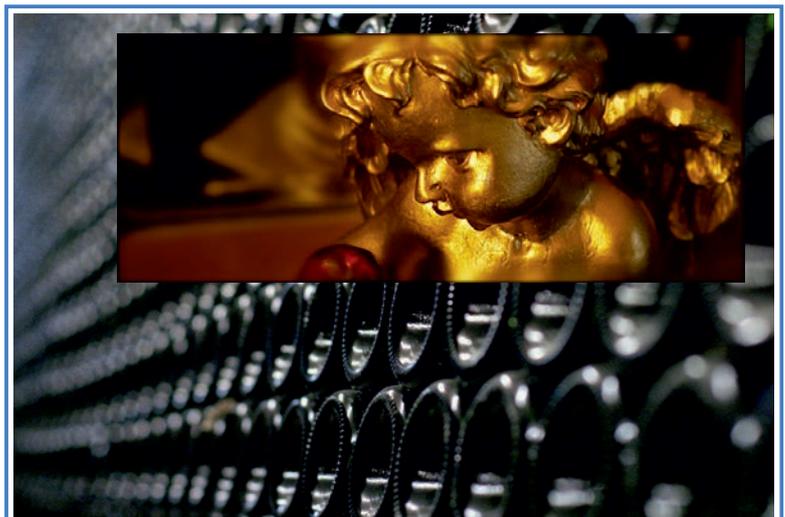
Kirche Lindabrunn

Kirchenweg 1

Der Weinbauverein Lindabrunn lädt herzlich zum Fest der Heiligen Katharina mit Weintaufe. Die Festmesse mit Weinsegnung findet in der Lindabrunner Kirche statt, die der Heiligen Katharina geweiht ist. Als Weinpate konnte in diesem Jahr DI Heinrich Kolp gewonnen werden.

Für die musikalische Umrahmung sorgt in bewährter Weise ein Bläserensemble des Musikverein Hirtenberg.

Im Anschluss findet im Katharinengarten die Agape mit Jungweinen statt. Der diesjährige Taufwein stammt vom Weinbau Familie Wöhrer.



26. November





Adventkranzweihe

Samstag, 26. November

17.00 Uhr

Kirche Lindabrunn

Kirchenweg 1

Sonntag, 27. November

10.00 Uhr

Pfarrkirche Enzesfeld

Gartengasse 24

Der Adventkranz wurde 1839 von dem evangelisch-lutherischen Theologen und Begründer der Evangelischen Diakonie Johann Hinrich Wichern (1808–1881) im evangelischen Norddeutschland eingeführt, womit er Straßenkindern des beginnenden Industriezeitalters die Zeit bis Weihnachten verkürzen wollte. Knapp hundert Jahre später war er auch in katholischen Gegenden zu finden.

Aus dem traditionellen Wichernschen Adventkranz hat sich – vor allem auch aus praktischen Gründen – der Adventkranz mit vier Kerzen entwickelt. Seit etwa 1860 wird der Adventkranz aus Tannengrün gefertigt. 1925 wurde erstmals ein Adventkranz in einer katholischen Kirche aufgehängt. Dies geschah in Köln, 1930 folgte der erste Adventkranz in München. Die Verbreitung des Adventkranzes in katholischen Kirchen und Familien dauerte allerdings andernorts noch bis nach dem Zweiten Weltkrieg.



27. November





Adventtreff am Rathausplatz

Sonntag, 27. November

ab 16.00 Uhr

17.00 Uhr Eröffnung

Rathausplatz

weitere Termine:

Freitag, 2. Dezember

Donnerstag, 8. Dezember

Freitag, 9. Dezember

Samstag, 10. Dezember

Sonntag, 11. Dezember

Freitag, 16. Dezember

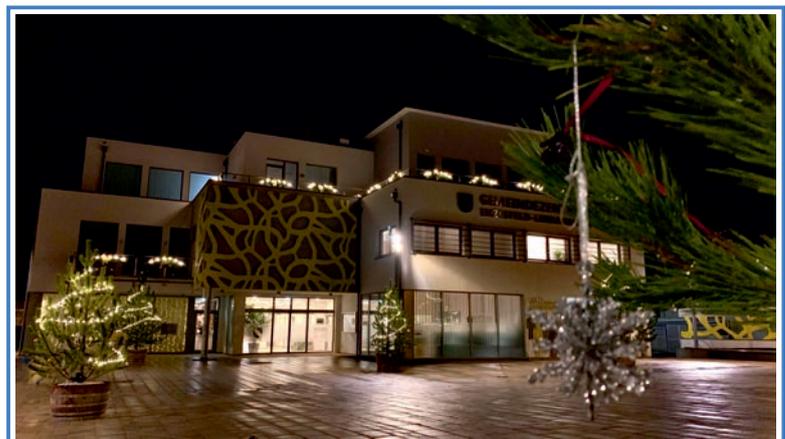
Freitag, 23. Dezember

Am 1. Adventssonntag findet am Rathausplatz erstmalig der Adventtreff statt.

Bläserklänge werden die Veranstaltung stimmig umrahmen, um 17.00 Uhr findet die feierliche Eröffnung statt.

Festlich geschmückt präsentiert sich der Platz vor dem Gemeindezentrum in der Vorweihnachtszeit und lädt somit zum gemütlichen Treffen herzlich ein.

Für das leibliche Wohl sorgt das Café im Rathaus „NaNu“ mit einer Schmankerl- und einer Punschhütte im Freien.



27. November





Adventstandl

Donnerstag, 1. Dezember

16.00 Uhr

WG Kinderlachen

Wr. Neustädterstraße 41

Das Jahr vergeht, man glaubt es kaum,
bald schon schmücken wir den Weihnachtsbaum.

Gemeinsam wollen wir feiern den Beginn der Weihnachtszeit,
wir hoffen ihr seid alle dafür bereit.

In unserem Hof wird es gemütlich
und frischen Punsch gibt es minütlich.

Wir freuen uns über jeden Besucher - ob groß oder klein,
Hauptsache wir können zusammen sein.

Wir freuen uns auf euer Kommen! Die Kinder und Jugendlichen
sowie das Team der WG Kinderlachen.

Mit dem Erlös wird der nächste Kinderurlaub finanziert!



1. Dezember - noch 23 Tage bis Weihnachten





Wenn es mitten im Winter blüht

Um den 4. Dezember, den Gedenk- und Namenstag der Heiligen Barbara ranken sich einige Bräuche.

Einer der bekanntesten ist das Schneiden von Zweigen vom Kirschbaum. Es können aber auch Zweige vom Apfel-, Zwetschken- oder Mandelbaum, von der Forsythie, dem Winterjasmin oder der Rosskastanie sein. Diese Zweige soll man zu Hause in eine Vase stellen und wenn sie am Christtag blühen, dann ist das ein gutes Omen fürs Neue Jahr. Denn das vermeintliche Wunder der Natur, die Blüten im Winter, soll das Wunder der Heiligen Nacht verdeutlichen.

Das Glück der Barbarazweige kann regional unterschiedliche Formen haben:

- Es kann ein Hinweis auf eine gute Ernte im nächsten Jahr sein,
- Mädchen hängen an die verschiedenen Äste Namenskartchen ihrer Favoriten,
- es steht generell eine Verlobung oder Hochzeit an,
- die Anzahl der Blüten lässt auf das Wetter im kommenden Jahr schließen,
- oder sogar Lottogluck soll ins Haus kommen.

Dabei geht der Brauch vermutlich sogar aus dem Brauchtum der „germanischen Lebensrute“ hervor und ist somit ein uralter Orakelbrauch.

GEDICHT ZUM BARBARATAG

*Geh in den Garten
Am Barbaratag
Gehe zum kahlen
Kirschbaum und sag:*

*Kurz ist der Tag
Grau ist die Zeit.
Der Winter beginnt,
der Frühling ist weit.*

*Doch in drei Wochen,
da wird es geschehen:
Wir feiern ein Fest,
wie der Frühling so schön.*





SO BRINGT MAN BARBARAZWEIGERL ZUM BLÜHEN

Falls es vor dem Abschneiden noch keinen Frost gab, die Zweige ein paar Stunden ins Gefrierfach legen.

Vor dem Aufstellen in der Vase die Zweige über Nacht in lauwarmes Wasser legen.

Dann entweder mit einem Hammer das Holz leicht anklopfen oder die Enden regelmäßig anschneiden, damit das Wasser besser aufgenommen wird. Die Vase nicht an einen zu warmen Ort stellen.

Das Wasser alle drei Tage wechseln, so entwickeln sich die Blüten besser.

2. Dezember - noch 22 Tage bis Weihnachten





Christkindlmarkt - Eröffnung

Samstag, 3. Dezember

15.00 Uhr

Spitalskirche

Schloßstraße 19

15.00 Uhr

Punschhütten | Schmankerl | Kunst & Kulinarik

16.00 Uhr

**Eröffnung | durch Bürgermeister Franz Schneider
und Kinder der Volksschule Enzesfeld-Lindabrunn**

17.30 Uhr

Bläserensemble | Puchberger Weisenbläser





Christkindlmarkt - Eröffnung

Samstag, 3. Dezember

15.00 Uhr

Spitalskirche

Schloßstraße 19

Kunst &...

Glückwunschkarten | Seifen | Tischdecken | Schals | Mützen
Honig | Imkereiprodukte | Oxydel | Schnaps | Sirup
Marmelade | Weihnachtliches aus Beton | Billetts | Tücher
Aquarelle | Taschen | Holzketten | Natursteinketten
Patchwork | Bachblütenmischungen | Badeblüten | Cremes
Pulswärmer | Schürzen | Lavendel-Sackerl | Zirben-Eulen
Dinkel-Mäuse | Brotsackerl | Handtücher | handgenähte
Teddybären | Keramik

... Kulinarik

Ahornhof | Alle Uhdler | BSV Enzesfeld-Hirtenberg
Elternverein der Volksschule | Food Concepts Austria
Herz an Herz für En-Li | Liste Schneider | ÖVP | SPÖ
Tischtennisclub Enzesfeld



3. Dezember - noch 21 Tage bis Weihnachten





Christkindlmarkt - Nikolaus & Krampus

Sonntag, 4. Dezember

15.00 Uhr

Spitalskirche

Schloßstraße 19

15.00 Uhr

Punschhütten | Schmankerl | Kunst & Kulinarik

15.30 Uhr

Kinderprogramm | weihnachtliche Holzwerkstatt | Unikateria

16.00 Uhr

Saxophon-Ensemble | Musikverein Hirtenberg

17.00 Uhr

der Nikolaus kommt mitsamt Krampussen | jedes Kind bekommt ein Sackerl vom Nikolaus

17.30 Uhr

Bläserensemble | Charisma





Christkindlmarkt - Nikolaus & Krampus

Sonntag, 4. Dezember

15.00 Uhr

Spitalskirche

Schloßstraße 19

Kunst &...

Glückwunschkarten | Seifen | Tischdecken | Schals | Mützen
Honig | Imkereiprodukte | Oxydel | Schnaps | Sirup
Marmelade | Weihnachtliches aus Beton | Billetts | Tücher
Aquarelle | Taschen | Holzketten | Natursteinketten
Patchwork | Bachblütenmischungen | Badeblüten | Cremes
Pulswärmer | Schürzen | Lavendel-Sackerl | Zirben-Eulen
Dinkel-Mäuse | Brotsackerl | Handtücher | handgenähte
Teddybären | Keramik

... Kulinarik

Ahornhof | Alle Uhdler | BSV Enzesfeld-Hirtenberg
Food Concepts Austria | Herz an Herz für En-Li
Liste Schneider | Musikverein Hirtenberg | ÖVP | SPÖ
Tischtennisclub Enzesfeld



4. Dezember - noch 20 Tage bis Weihnachten





Unsere gemeinsamen Christbäume

Auf unserem Rathausplatz haben wir auch heuer einige heimische Christbäume aufgestellt, um die Advent- und Weihnachtsstimmung bis in unsere Ortsmitte zu bringen.

LASST UNS DIE BÄUME GEMEINSAM SCHMÜCKEN

Es sind alle – egal ob jung oder alt – herzlich eingeladen, die Bäume gemeinsam zu schmücken. Wir freuen uns über jedes Stück Christbaumschmuck.

Ob Christbaumkugel oder Strohstern,
Selbstgebasteltes oder Gekauftes.
Ob Neues oder Altes,
egal welche Farbe oder welches Material.
Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Beim nächsten Adventspaziergang nehmen Sie ganz einfach etwas mit und hängen es auf einen der Bäume. Natürlich können Sie gerne bei jedem Spaziergang vorbeikommen und auch öfter etwas aufhängen.

Je mehr desto besser.

Wir freuen uns schon auf unsere reichhaltig vielseitig geschmückten Christbäume.





5. Dezember - noch 19 Tage bis Weihnachten.





Der Heilige Nikolaus



WARUM BRINGT DER NIKOLAUS GESCHENKE?

Wer artig war, hat am 6. Dezember eine süße Überraschung im Stiefel. Woher kommt der Nikolaus-Brauch? Wer war der Heilige, dem etliche Kirchen geweiht sind? Und ist sein roter Mantel tatsächlich eine Erfindung von Coca-Cola?

In der Figur des Hl. Nikolaus sind zwei historische Personen zu einer verschmolzen. Zum einen Nikolaus von Myra, Bischof einer Stadt in der heutigen Türkei. Er lebte im 3. Jahrhundert. Zum anderen Nikolaus von Sion, einem Ort in der Nähe von Myra, aus dem 6. Jahrhundert.

WER WAR NIKOLAUS VON MYRA?

Die Legenden über das Leben der beiden Männer verwoben sich zu der mythischen Figur des Hl. Nikolaus von Myra. Er soll zahlreiche Wunder vollbracht haben, er hat etwa einen Sturm besänftigt und mehrere Tote wieder zum Leben erweckt. Eine Geschichte erzählt davon, wie er einem verarmten Vater von drei Töchtern hilft: Der verzweifelte Vater steht kurz davor, seine Töchter in die Prostitution zu schicken. Da hilft Nikolaus, indem er heimlich in der Nacht Goldstücke durch das Fenster wirft. Der Mythos des barmherzigen Helfers und Beschützers, der unerkannt in der Nacht Kinder beschenkt, ist geboren.

HL. NIKOLAUS: SCHUTZPATRON DER SEEFAHRER

Im Mittelalter zählt Nikolaus zu den beliebtesten Heiligen, in Russland steigt er sogar zum Nationalheiligen auf. Als Schutzpatron der Seefahrer und Kaufleute wird der Hl. Nikolaus Schutzpatron der Hanse. Davon zeugen noch heute etliche Nikolaikirchen in den Hansestädten. In Hamburg erinnert das Mahnmal St. Nikolai an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft im Nationalsozialismus.





KNECHT RUPRECHT, DER „BÖSE“ BEGLEITER

Allerdings ist der Nikolaus spätestens ab dem 19. Jahrhundert nicht nur gütiger Gabenbringer, sondern auch Bestrafer unartiger Kinder. Häufig begleitet ihn in genau dieser Rolle ein furchterregender Mann, der Kinder erschrecken soll und je nach Region einen anderen Namen trägt: Knecht Ruprecht, Pulterklas oder auch Rupsack. Statt eines Geschenke-Sacks hat er in der Regel eine Rute dabei. Doch er spielte in der Geschichte nicht immer nur die Rolle des Bösen: Im 19. Jahrhundert ging man davon aus, dass der Nikolaus-Gehilfe auf heidnische Rituale zurückzuführen sei: Im Winter sei er unterwegs gewesen, um böse Geister zu vertreiben.

Andere Theorien malen ihn hingegen doch deutlich düsterer: So wird Knecht Ruprecht zum Beispiel auf einen Priester zurückgeführt, der ausgelassen Weihnachten feiernde und tanzende Kinder im Jahr 1021 verwünscht haben soll. Andere verweisen auf einen Ursprung im späteren Mittelalter, in dem der Kinderschreck zur Unterstützung erzieherischer Maßnahmen herangezogen wurde. In jedem Fall wird er aber als Gegenspieler des Hl. Nikolaus gesehen.

MIT FELLMÜTZE ODER BISCHOFSMITRA

Im österreichischen und süddeutschen Raum zeigt sich der Hl. Nikolaus bis heute meist im traditionellen Bischofsgewand mit Stab und Mitra, der hohen Bischofsmütze. Im Norden hat sich dagegen die Vorstellung des Nikolaus als gemütlicher alter Mann mit weißem Rauschebart und dickem roten Mantel durchgesetzt – und kommt damit der des Weihnachtsmannes gleich.

Dieses Aussehen verpasste ihm übrigens nicht etwa Coca-Cola, sondern der deutsche Auswanderer Thomas Nast. Er zeichnete den Nikolaus alias Santa Claus in den USA schon 1862 mit weißem Rauschebart, rotem Mantel und fellbesetzter Mütze. Erst ab 1931 bediente sich Coca-Cola der Figur des Santa Claus und nutzte sie für eine Werbekampagne.



6. Dezember - noch 18 Tage bis Weihnachten.





Das Weihnachtsschaf - Teil 1

MONTAG

Etwas liegt in meinem Essen. Ich komme nichts ahnend aus den Bergen zurück und dann liegt das da in meinem Essen. Es schreit. Das irritiert mich und ich wette, Ihnen würde es genauso gehen. Solche Überraschungen mag ich nicht. Hilda behauptet, es ist ein Mensch. Ich habe schon genügend Menschen gesehen, um sagen zu können, dass das hier nicht wie ein Mensch aussieht. Menschen sind groß, haarig und sie schreien nicht. In der Regel. Der Bauer hat schon mal den Schäfer angeschrien, weil wir sein Grünzeug angeknabbert hatten. Angeblich waren es Karotten. Ich fand das kleinlich. Es war grün. Es sah aus wie Gras. Wie soll man das denn unterscheiden? Jedenfalls war sein Schreien anders. Es kamen Worte vor. Dieses da liegt auf dem Rücken und was aus seinem Mund kommt, sind eindeutig keine Worte. Es scheint auch nicht besonders geschickt zu sein. Warum steht es nicht auf?

Ich stupse ein paarmal meine Schnauze in seine Seite, um ihm zu helfen. Hilda sagt, ich solle bloß aufpassen. Am Ende denkt noch jemand, ich will das fressen. Ich werfe ihr einen empörten Blick zu. Fressen! Als ob ich Fleisch fressen würde. Da kann ich mir ja gleich ins eigene Bein beißen.

Doch man weiß ja nie, wie Menschen ticken. Sie machen hektische Bewegungen.

Sie hetzen diesen fürchterlichen Hund auf einen. So ein Hund kläfft, und meistens hat er auch noch Flöhe und dann macht er ein Theater, wenn sein Mensch wiederkommt, als wäre er der König persönlich. Das ist unter eines Schafes Würde.

DIENSTAG

Ich habe beschlossen, es vorerst „das Kleine“ zu nennen. Bis wir Genaueres wissen. Das Komische an dem Kleinen ist: Es ist rosa. Hilda sagt, es ist eben nackt. Ich frage sie, was das bedeutet. Sie meint, so sei das eben: Menschen kämen nackt auf die Welt. Ich finde das verstörend. Jedes Lamm hat flauschige Locken und steht nach fünf Minuten auf eigenen Beinen. Nachdenklich schüttele ich den Kopf und versuche, ein paar Halme Heu unter dem Kleinen hervorzuziehen. Es lässt mich gewähren. Offenbar hat es sich an mich gewöhnt.

Ich habe es nun ein paar Stunden beobachtet. Es gibt zwei große Menschen, die nehmen es hoch und füttern es. Die beiden sehen normal aus, fast wie der Schäfer. Das Kleine unterscheidet sich erheblich von ihnen. Es trägt keine Kleider. Es kann nicht stehen. Es ist nicht der Schäfer und auch nicht der Bauer. Es hat keinen Hund. Also kann es kein Mensch sein. Jedenfalls kein normaler. Ich beschließe, die anderen mit meinen Beobachtungen zu konfrontieren.

7. Dezember - noch 17 Tage bis Weihnachten.





Hundert Kerzen

Die Geschichte hinter diesem Bild reicht bis in die Nachkriegszeit zurück. 1955 demonstrierte ganz Ungarn für seine Befreiung von der sowjetischen Herrschaft. In Budapest brannten als stiller Protest zehntausende Kerzen auf den Fensterbänken der Häuser, welche die ganze Stadt in ein Lichtermeer verwandelten. Die angerückten sowjetischen Truppen konnten ob der schieren Größe des Protests nichts dagegen unternehmen, wollten sie nicht die ganze Stadt in Schutt und Asche legen. Als Schüler habe ich diese Ereignisse in der Zeitschrift „Die Woche“ hautnah mitverfolgt. Der friedliche Protest hat über die Waffengewalt gesiegt.

67 Jahre später kehrt nun tragischerweise der Krieg nach Osteuropa zurück. Dies

hat mich veranlasst, eine ähnliche Aktion in unserem Kloster zu unternehmen. Hundert Kerzen brannten für den Frieden in allen Fenstern der Frontfassade unseres Klostergebäudes – ein Ausdruck der Solidarität mit allen vom Krieg Betroffenen, von denen einige auch in unser Klosterdorf Disentis geflüchtet sind und mit denen wir unter anderem immer wieder auf unseren Sportanlagen zusammentreffen.

Die sich verzehrende Kerze steht aber auch für das unablässige Gebet um Frieden, das aus der ganzen Welt zum Himmel emporsteigt. Möge es Erhörung finden bei Gott.

Bruder Magnus Bosshard
Kloster Disentis



8. Dezember - noch 16 Tag bis Weihnachten.





Besinnliche Adventwanderung

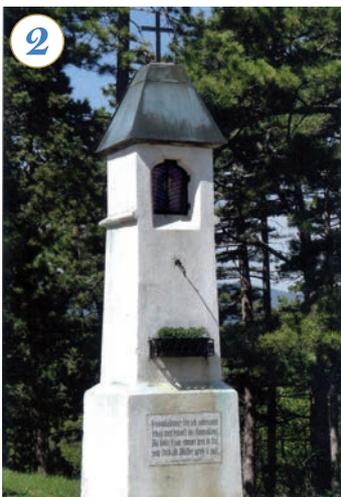
Die Adventzeit ist eine Erholungszeit.

Eine Zeit, in der wir in uns gehen können, die uns stärkt und uns Energie gibt. Ein ausgedehnter Spaziergang durch die winterliche Landschaft hilft uns zur Ruhe zu kommen und zu entspannen.



CORONAKREUZ/PECHERHÜTTE

Gegenüber der Pecherhütte im Wald von Enzesfeld findet man das „Coronakreuz“. Es wurde im Frühjahr 2020 von Ernst Beitzl anlässlich der weltweiten Corona-Pandemie errichtet. Das Holzkreuz ist an einer Schwarzföhre befestigt und von einem kleinen Giebeldach geschützt. Rechts und links des Kreuzifix ist folgende Inschrift angebracht: „Die Zeit heilt alle Wunden“. Darunter findet man eine weitere Tafel mit der Inschrift „errichtet zur Corona-Pandemie 2020“.



FRAUENTALKREUZ

Ein Bildstock zieht den Blick auf sich an einem alten Weg zwischen Enzesfeld und Lindabrunn. Er könnte aus der gleichen Zeit wie der Marienbildstock stammen. In der Nische befindet sich hinter Glas und Gittertürchen ein modern wirkendes Marienbild. Familie Jungmeister aus der Frauentalgasse ließ das Bild von der Hobbykünstlerin Margit Peinthor malen und spendete es für den Bildstock. Am 30. Mai 2002 wurde es geweiht. Ein Spruch nennt den Namen des Bildstockes:

Frauentalkreuz bin ich zubenannt,
schau weit hinein ins Heimatland.
Du liebe Frau, nimm's treu in Hut,
zeig Dich als Mutter groß und gut.





GREINERKREUZ

An einem alten Birnbaum befand sich ein Gedenkkreuz, das der Bauer Batteritz hatte anbringen lassen. In Schulden geraten, verkaufte er sein Haus und die dazugehörigen Liegenschaften an Bernhard Löbl (Löwy). Der befahl seinem Knecht Johann Greiner, den dürr gewordenen Birnbaum mit dem Kreuz zu fällen. Greiner tat es, pflanzte aber einen jungen Birnbaum und ließ daneben ein gusseisernes Kreuz errichten, das um das Jahr 1919 geweiht wurde. Mitte der Siebzigerjahre wurde dieses Kreuz beim Bau der Straße entfernt. Nun nahm sich der Bauernbund unter Obmann Josef Stockreiter darum an.



HUBERTUSKAPELLE

Über dem Eingang mit schmiedeeisernem Gitter lesen wir das Erbauungsjahr: 1996. Darüber ist unter einem einfachen Kreuz ein Geweih befestigt. Im Inneren fällt ein Betschemel auf, an dem ein Metalltäfelchen mit Inschrift angebracht ist, das den Namen des Errichters der Kapelle nennt: Günter Steurer, Jagdpächter in Lindabrunn. Seitwärts stehen schmiedeeiserne Kerzenleuchter. Die Rückwand der Kapelle weist eine Nische auf, in der eine Statue des Hl. Hubertus steht. Auch den Altartisch zieren zwei Statuen: eine Madonna mit Kind und ein Hl. Florian.



LINDABRUNNER BLINDENKREUZ

Eine Tafel enthält die Überlieferung oder die Sage zur Errichtung des Kreuzes: „Im Juli 1683 verfolgte eine türkische Streitschar die geängstigten Bewohner unserer Gegend bis zu dieser Stelle, wo der Feind, wie von Blindheit geschlagen, seine Opfer aus dem Auge verlor. Zur dankbaren Erinnerung an diese göttliche Hilfe wurde hier ein Gedenkzeichen errichtet das bis zum heutigen Tage Das Blindenkreuz genannt wird.“ Erneuert wurde es im Februar 2007 von Josef Appinger.

9. Dezember - noch 15 Tage bis Weihnachten.





MARIENBILDSTOCK

Auf dem Platz der Menschenrechte steht die Steinsäule, die dem Frauentalkreuz ähnlich ist. In der Nische befindet sich eine Madonna mit Jesuskind. Ursprünglich stand der Bildstock beim Meierhof Ecke Alte Gasse/Schloßstraße. Dorthin wurden schon im 18. Jahrhundert die Fronleichnamsprozessionen geführt. Nach Versetzung des Bildstocks wurde er wieder in die Fronleichnamsprozessionen eingebunden. Instandsetzungen durch die Gemeinde in den Jahren 1936 und 1964.



PFARRKOGEL GIPFELKREUZ

2002 errichteten Ägidius Vock und sein Sohn Stephan ein einfaches Holzkreuz. Die Idee, auf diesem Ausläufer der Voralpen ein Gipfelkreuz aufzustellen, stammte von Stephan Vock. Sein Onkel Walter Lebinger fertigte die Hülle für ein Gipfelbuch an, in das sich zahlreiche Pfarrkogel-Wanderer eintrugen. Ägidius und Stephan Vock zimmerten ein neues Kreuz, das am 17. April 2007 aufgestellt wurde.



SOLDATENGRAB

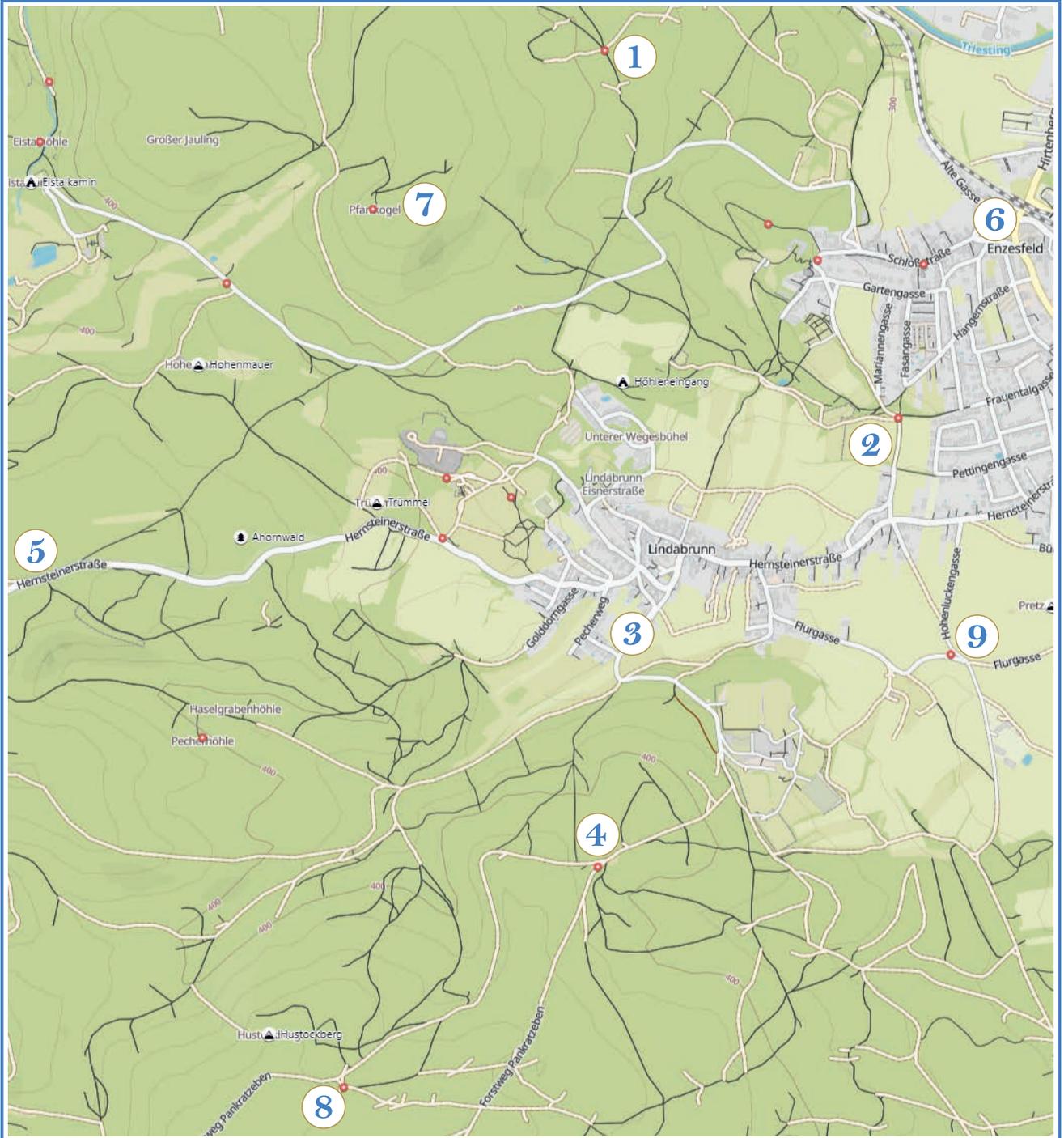
An der Stelle, an der einmal tatsächlich ein Soldat begraben war, wurde das Gedenkgrab errichtet. Ein gusseisernes Friedhofskreuz wird von einem Stahlhelm abgedeckt. Das „Ordenskreuz“ aus hellem Metall lenkt den Blick zu einer Tafel, der wir entnehmen, dass das Kreuz bzw. das Grab an einen unbekanntem /an die unbekanntem Gefallenen erinnern soll. Das Grab selbst ist durch Steine gekennzeichnet und mit Blumen geschmückt.



WINZERKAPELLE

Die 2006 geweihte Kapelle ließ der Landwirt Josef Stockreiter unter Mitwirkung der Dorfgemeinschaft nach einem Plan von Prof. DI Arch. Günter Zeman errichten. Finanzielle Unterstützung kam von der Gemeinde, von Firmen und Privatpersonen. Das Grundstück stellte Marianne Stockreiter, Gattin des Bau-meisters Ing. Josef Stockreiter, zur Verfügung. Anlass für die Errichtung waren das Jubiläum „100 Jahre NÖ Bauernbund“ und der Wunsch nach Danksagung der Bauernfamilien von Lindabrunn. Im Innenraum wird besonders deutlich, dass der Grundriss der Kapelle ein Dreieck ist, Symbol für die Hl. Dreifaltigkeit.





9. Dezember - noch 15 Tage bis Weihnachten.





Kleine Sternschnuppe

Ob als Geschenkanhänger, Baumschmuck oder Tischdeko.
Diese Faltsterne im Metallic-Look sind vielfältig einsetzbar.

DAS BRAUCHT MAN

8 Bögen zweifarbiges Papier
ca. 100 g/m², 15 x 7,5 cm
Bleistift

SO WIRD'S GEMACHT

Die Zweifarbigkeit ergibt sich durch die unterschiedlichen Seiten des Papiers. Für mehr Abwechslung kann man bei Schritt 1 die Bögen so legen, dass die Farben variieren. Zusätzlich können verschiedenfarbige Bögen benutzt werden.

- 1.** Legen Sie das Papier in der Breite vor sich ab. Die linke obere Ecke zur unteren Kante falten
- 2.** Die rechte Kante derselben Ecke nun zurück auf die neue Kante falten.
- 3.** Den Bogen wenden. Die zuvor gefaltete Kante liegt verdeckt. An die Stelle, wo diese Kante an der oberen Außenkante endet, faltet man die untere Kante des Bogens nach oben. Die Stelle mit Bleistift markieren, um sie leichter zu finden. Es sollte aussehen wie in Abbildung 3.
- 4.** Die verdeckte Kante ist nun zum Teil wieder sichtbar geworden. An ihr entlang faltet man jetzt die rechte Seite nach oben.
- 5.** Die Spitze, an der sich die beiden Farben treffen, wird nun entlang der ursprünglichen Außenkante des Bogens wieder nach unten gefaltet. Der erste „Flügel“ ist fertig. Nun werden die restlichen 7 Flügel auf dieselbe Weise erstellt.



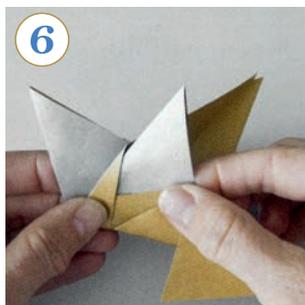
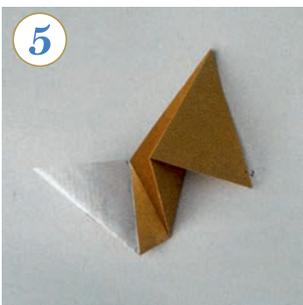
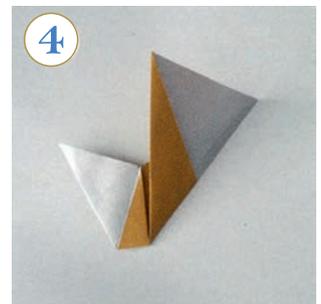
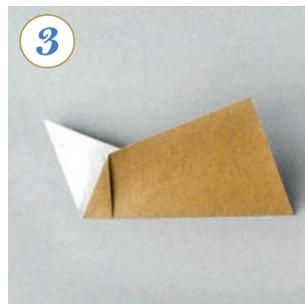
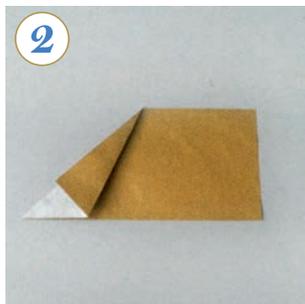
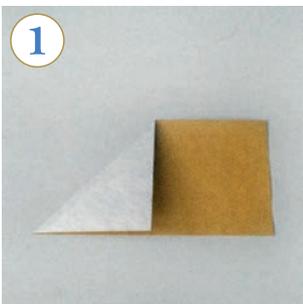


Der Stern lässt sich in verschiedenen Größen anfertigen. Achten Sie einfach darauf, dass das Seitenverhältnis der Bögen 1:2 beträgt.

6. Die rechte Seite des ersten Flügels nun wieder nach rechts auffalten und den zweiten Flügel wie abgebildet in die kleine dreieckige Tasche des ersten Flügels stecken.

7. Den aufgefalteten Teil des ersten Flügels wieder zusammenfalten und dabei um den hinteren Teil des zweiten Flügels legen. Nun mit den restlichen 6 Teilen ebenso verfahren.

8. Den letzten Flügel wie gehabt in die Tasche des vorigen stecken. Dann die linke Seite des ersten Flügels nach oben holen und in das kleine Dreieck des letzten Flügels stecken.



10. Dezember - noch 14 Tage bis Weihnachten





Das Weihnachtsschaf - Teil 2

MITTWOCH

Hier geht es zu wie beim Scherer. Immer mehr Menschen drängen sich in unseren Stall. Sie wollen das Kleine sehen. Ich frage mich, was es da zu sehen gibt. Überhaupt frage ich mich, was es hier im Stall tut, wenn es doch ein Mensch sein sollte. Menschen haben Häuser. Sogar der Schäfer hat ein Haus. Wir dürfen da nicht rein. Hier dürfen alle rein, ich habe mich bereits beschwert, aber auch der Schäfer hat nur noch Augen für das Kleine. Ich fühle mich vernachlässigt.

Hilda sagt, vielleicht ist es wie wir. Ich frage, wie sie das meine, da es ja offensichtlich nicht wie wir ist. Das müsste jetzt auch das dümmste Schaf begriffen haben. Sie sei ja nicht dumm, erwidert Hilda.

„Vielleicht ist es innen drin wie wir. Friedlich eben.“ Schafe sind sehr friedlich. Von Natur aus. Außer der Ober-Bock, aber das ist eine andere Geschichte. Von unserer Seite spräche jedenfalls nichts dagegen, dass die Wölfe bei den Lämmern liegen.

DONNERSTAG

Irgendetwas Besonderes muss an dem Kleinen sein. Jetzt scheint auch noch so ein heller Stern in unseren Stall. Ich habe die Nacht kein Auge zugetan. Der Lärm, die Leute, jetzt das. Ist Ihnen eigentlich klar, wie sensibel so eine Schafsseele ist?

FREITAG

Heute kamen drei Leute von weit her. Sie sahen völlig anders aus als der Schäfer. Ihre Kleider waren bunt und der eine hatte ein sonderbares Ding auf dem Kopf. Hilda sagte, das sei ein Turban. Sie hatten Geschenke dabei. Das nenne ich anständig. Allerdings waren es sonderbare Dinge. Ich weiß ja nicht, was das Kleine braucht. Ein Lamm braucht jedenfalls nicht viel. Aber das kriegt sein Fell ja auch inklusive.

Der eine brachte etwas Glänzendes. Etwas, das ich noch nie gesehen habe, also kann ich nicht sagen, ob es wichtig ist. Für ein Schaf offensichtlich nicht. Sonst würde ich es ja kennen.

Der andere hatte ein Kraut, das er Myrrhe nannte. Es roch schon von Weitem streng. Was der Dritte mitgebracht hatte, erweckte meine Neugier. Es duftete süß. Ich wollte dran knabbern, aber sie scheuchten mich weg.



11. Dezember - noch 13 Tage bis Weihnachten.





Knusper-Nüsschen

ZUTATEN

- 1 Eiweiß**
- 3 EL Ahornsirup**
- 1 Packerl Vanillezucker**
- 1 EL Rohrzucker**
- 1 TL Zimt**
- 1/2 TL Lebkuchengewürz**
- 200 g Pekanuskerne**

ZUBEREITUNG

Den Backofen auf 180 °C Ober- und Unterhitze (Umluft ist nicht empfehlenswert) vorheizen.

Das Eiweiß mit dem Schneebesen schaumig schlagen, Ahornsirup, Vanillezucker, Rohrzucker, Zimt und Lebkuchengewürz in einer Schüssel verrühren, das schaumige Eiweiß unterschlagen. Nüsse hineingeben und gut durchmischen, bis sie gut mit der Masse überzogen sind.

Die Nüsse auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech geben und anschließend im heißen Backofen (auf mittlerer Schiene) 6 bis 7 Minuten rösten.

Das Backpapier unter den Nüssen wegziehen, die Nüsse auf dem Blech verteilen und anschließend weitere 6 bis 8 Minuten rösten, bis sie schön gebräunt sind.

Herausnehmen, abkühlen lassen, dann in eine luftdicht verschließbare Dose füllen.



12. Dezember - noch 12 Tage bis Weihnachten.





Wunsch-Sterne

Süße Grüße, liebe Wünsche oder kleine Gutscheine sind in diesen Wunschsternen verpackt einfach hübsch anzusehen.

DAS BRAUCHT MAN

Papier

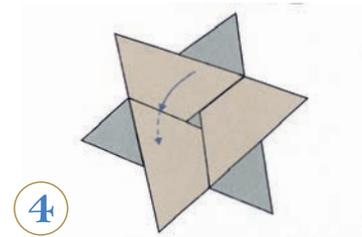
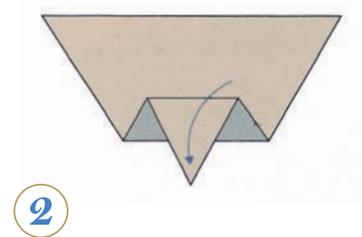
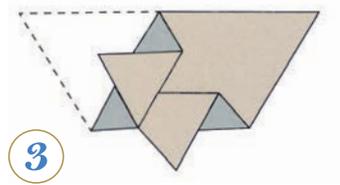
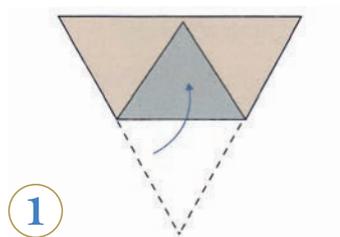
Stift

Lineal

Cutter oder Schere

SO WIRD'S GEMACHT

1. Mit einem gleichseitigen Dreieck als Vorlage überträgt man die Dreiecke auf das gewünschte Papier und schneidet sie mit Cutter (und Lineal) oder Schere aus. Dann faltet man die untere Spitze nach oben.
2. Anschließend faltet man die Spitze über den Rand hinaus nach unten wie in Abbildung 2.
3. Das wiederholt man nun bei allen 3 Spitzen.
4. Anschließend müssen die 3 Seiten nur noch ineinander festgesteckt werden. Und natürlich nicht vergessen, einen Wunsch hineinzulegen.



13. Dezember - noch 11 Tage bis Weihnachten





Ein Weihnachtsbild

DER HEILIGE FRANZISKUS UND DIE HEILIGE KLARA BETEN DAS JESUSKIND IN DER KRIPPE AN

wird in der Kunstsammlung der Zisterzienserabtei Stift Heiligenkreuz aufbewahrt. Das Bild entstand um 1680. Der Künstler ist unbekannt. Es handelt sich um ein Ölgemälde auf Kupfer.

Links sieht der Betrachter den heiligen Franziskus von Assisi. Rechts kniet die heilige Klara. Neben ihr ist ihr Attribut, die Monstranz mit der Hostie, zu sehen. Die Mitte des Bildes zeigt das Jesuskind, das als strahlende Lichtquelle den

Ursprung allen Lebens darstellt. Die Mutter Jesu ist in der Mitte hinter der Krippe kniend dargestellt. Sie kreuzt die Hände vor der Brust, über ihrem Haupt ein Heiligenschein. Der heilige Josef steht am rechten Rand. Weder die Laterne in seiner unmittelbaren Nähe noch die Mondsichel reichen ansatzweise an die strahlende Lichtquelle heran, die das Jesuskind bildet. Die Szenerie erinnert in ihrer Farbausführung an die berühmten Kupfermalereien des 1610 verstorbenen deutsch-römischen Künstlers Adam Elsheimer, dem dieses Bild ursprünglich zugeschrieben wurde.



14. Dezember - noch 10 Tag bis Weihnachten.





Malen nach Zahlen



GELB

ROSA

ROT

HELLBLAU

GRÜN

GRÜN

BRAUN

GRAU

1

2

3

4

5

6

7

8

15. Dezember - noch 9 Tage bis Weihnachten.





Weihnachtskonzert

Freitag, 16. Dezember

19.00 Uhr

Pfarrkirche Enzesfeld

Gartengasse 24

Knapp eine Woche vor dem Heiligen Abend will Sie der Musikverein Hirtenberg musikalisch aus Trubel und Hektik des vorweihnachtlichen Alltages befreien.

Bei freiem Eintritt einfach einmal abschalten und genießen heißt die Devise. Zu hören gibt es neben weihnachtlichen Stücken auch besinnliche Werke. Im Anschluss an das Konzert laden Punsch und Glühwein zum gemütlichen Verweilen und Plaudern vor der Pfarrkirche ein.

Auf Ihren Besuch freuen sich die Musikerinnen und Musiker des Musikverein Hirtenberg.



16. Dezember - noch 8 Tage bis Weihnachten





Christkindlmarkt - das Christkind kommt

Samstag, 17. Dezember

15.00 Uhr

Spitalskirche

Schloßstraße 19

15.00 Uhr

Punschhütten | Schmankerl | Kunst & Kulinarik

16.00 Uhr

Kinderprogramm | weihnachtliche Bastelwerkstatt

15.30 Uhr

Bläserensemble

16.00 Uhr

Enzesfelder 4Gesang | Spitalskirche

17.30 Uhr

das Christkind kommt mit Engerln und Hirten | alle Kinder können Wunschbriefe beim Christkind abgeben

18.00 Uhr

Bläserensemble | Musikverein Hirtenberg





Christkindlmarkt - das Christkind kommt

Samstag, 17. Dezember

15.00 Uhr

Spitalskirche

Schloßstraße 19

Kunst &...

Glückwunschkarten | Seifen | Tischdecken | Schals | Mützen
Honig | Imkereiprodukte | Oxydel | Schnaps | Sirup
Marmelade | Weihnachtliches aus Beton | Billets | Tücher
Aquarelle | Taschen | Holzketten | Natursteinketten
Patchwork | Holzunikate | Cremes

... Kulinarik

Ahornhof | Alle Uhdler | BSV Enzesfeld-Hirtenberg
Freiwillige Feuerwehr Enzesfeld | Herz an Herz für En-Li
Liste Schneider | ÖVP | SPÖ | Tennisclub Enzesfeld
Tischtennisclub Enzesfeld



17. Dezember - noch 6 Tage bis Weihnachten





Ein Hutzelbrot zu Weihnachten

Ich öffne das 24. Fensterchen meines Adventkalenders, den die zehnjährige Theresia gebastelt und mir vor vier Wochen geschenkt hatte.

Es ist Heiligabend. Meinen Mitbrüdern bleibt am Vormittag noch einige Zeit für die letzten Vorbereitungen auf die Festtage. In der Chorkapelle und im Refektorium werden die Christbäume geschmückt, in der Basilika die Gottesdienste und in der Klosterküche die Mahlzeiten für die Festtage vorbereitet. Die Pförtnerin sortiert die letzten Weihnachtsbriefe in die überfüllten Postfächer der Mönche ein. Und während die Patres noch an ihren Weihnachtspredigten feilen, fahre ich zu meinen engsten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, um ihnen persönlich ein gesegnetes Weihnachtsfest zu wünschen und mich für die gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr zu bedanken.

Als Geschenk habe ich für sie alle eine schwäbische Spezialität dabei, ein Hutzelbrot, auch Schnitzbrot genannt. Seit Kindertagen gehört es für mich zu Weihnachten, weil wir in unserer Familie meinem Vater Willi, der Konditor- und Bäckermeister von Beruf war, bei

der aufwendigen Herstellung helfen mussten. Auch wenn ich schon 35 Jahre lang im Kloster bin, haben meine Eltern Jahr für Jahr für mich mehrere Hutzelbrote mitgebacken, damit ich sie verschenken konnte. Mein Vater nannte mir für zwei große (knapp 1000 Gramm) und drei kleine Hutzelbrote (knapp 500 Gramm) folgendes Rezept:

Abt Johannes Schaber
Benediktinerabtei Ottobeuren



18. Dezember - noch 6 Tage bis Weihnachten.





Hutzelbrot

ZUTATEN

450 g Weizenmehl (Typ 405)
60 g Germ
200 g Birnenschnitze
200 g Zwetschken, getrocknet
300 g Sultaninen (Rosinen)
1.000 g Kranzfeigen
200 g Haselnüsse, ganz
200 g Mandeln, ganz
50 g Zitronat
50 g Orangeat
10 g Zimt
5 g Anis
5 g Fenchel
4 g Nelken
150 g Zucker
375 g Schnitzbrühe
(Einweichbrühe der Birnenschnitze)

ZUBEREITUNG

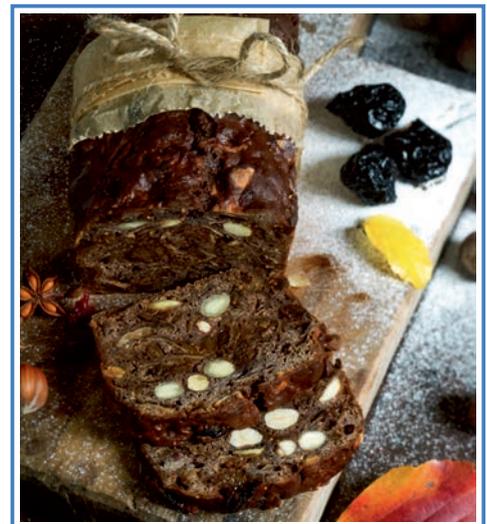
Die Birnenschnitze müssen über Nacht eingeweicht werden.

Am anderen Tag dreht man sie zusammen mit den getrockneten Zwetschken, dem Zitronat und dem Orangeat durch den Fleischwolf.

Zusammen mit der Schnitzbrühe und den Zutaten, außer den Feigen, Mandeln und Haselnüssen, bereitet man einen Teig zu, der 30 Minuten ruhen muss.

In der Zwischenzeit schneidet man die Feigen in kleine Stücke und arbeitet sie mit den ganzen Mandeln und ganzen Haselnüssen nach der Ruhezeit unter den Teig, der dann nur noch in der gewünschten Größe abgewogen und lang oder rund geformt werden muss.

Zuletzt wird jedes Teigstück mit Wasser abgestrichen und im Ofen bei einer Backtemperatur von 210 °C gebacken. Die Backzeit hängt von der Größe der Brote ab, zwischen 40 und 50 Minuten.



TIPP. Das Hutzelbrot schmeckt für sich schon sehr lecker, aber man kann auch Butter auf eine Scheibe streichen und sogar noch etwas Klosterhonig.

19. Dezember - noch 5 Tage bis Weihnachten.





Krippe und Kreuz

In manchen Jahren stand ich an Heiligabend am offenen Fenster meines Zimmers und schaute vom Kloster hinunter auf die Dächer von Ottobeuren. In 25 Jahren pastoraler Arbeit kenne ich hier viele Menschen. Ich weiß um Lebens- und Familiengeschichten, um Freud und Leid. In manchen Jahren ging ich durch den Kneipp-Aktiv-Park, von dem aus man auch gut auf die Dächer von Ottobeuren schauen kann, oder ich lief durch die Straßen. Wie eng liegen in den Häusern die Freude, aber auch die Zerwürfnisse in der Familie und die Einsamkeit in dieser Nacht manchmal beieinander.

In solchen Momenten wird mir immer besonders klar, dass Jesus Christus nicht deshalb Mensch wurde, damit sich eine romantische Stimmung über das Land legt, Familien einen Anlass haben, über die Festtage wieder einmal zusammenzukommen, oder damit die Kinder Schulferien haben und die arbeitende Bevölkerung zum Jahresende ein paar freie Urlaubstage bekommt. Nein, Gott ist in Jesus Christus Mensch geworden, um uns während unseres Lebens im Glauben Orientierung, Halt und Heil zu schenken und um uns über unser Leben hinaus den Weg zur Vollendung in Gott zu eröffnen. Was für ein Geschenk an uns Menschen,

die Menschwerdung Gottes, die wir an Weihnachten feiern. Aber die Krippe und das Kreuz gehören zusammen. Zum Fest der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus gehören untrennbar sein Tod am Kreuz und seine Auferstehung an Ostern. Erst dann enthüllt sich uns der volle Sinn des Weihnachtsfestes. Deshalb gewinnen die weihnachtlichen Gebete, Hymnen und Lieder erst an Tiefe, wenn wir sie vor dem Hintergrund unserer menschlichen Lebenssituationen im Blick auf Ostern verstehen.

Abt Johannes Schaber
Benediktinerabtei Ottobeuren



20. Dezember - noch 4 Tage bis Weihnachten.





Das Weihnachtsschaf - Teil 3

SAMSTAG

„Es könnte Gott sein“, sagt Hannes. Es ist das Erste, was er zu der ganzen Sache sagt. Manchmal schweigt er tagelang. Das liegt an seinem Alter. Hannes ist das älteste Schaf im Stall. Er ist weise.

„Was ist Gott?“, frage ich.

„Der Weltenbeweger“, sagt Hannes. Ich schaue das Kleine an. Undenkbar, dass es etwas bewegen kann. Es kann ja nicht mal den Platz in meiner Krippe räumen.

„Was bewegt er?“

„Er macht die Herzen mild.“

Hannes sagt immer Sachen, die keiner versteht. Ich versuche, logisch zu bleiben. „Kann er einen beschützen?“, frage ich und denke an den Wolf. Hannes nickt. Das wäre ein Pluspunkt. „Auch vor dem Mann mit dem großen Laster?“ Hannes betrachtet das Kleine eine Weile. Dann wiegt er den Kopf. „Eher nicht.“

Wäre ja auch zu schön gewesen.

„Hast du Gott schon mal gesehen?“

Hannes nickt wieder. Ich staune über seine Erfahrung. „Dann wirst du ihn doch wiedererkennen. Sah er so aus?“

„Anders.“

„Lag er im Essen?“ Hannes verneint. Ich sehe keinen Zusammenhang zwischen jenem Gott und diesem Kleinen.

Ich puste ein bisschen warme Luft an seine Füße. Vielleicht mag es das, egal, was es ist.

SONNTAG

Die Leute haben sich mittlerweile häuslich eingerichtet. Unsere Krippe können wir vergessen. Sie kümmern sich sehr um das Kleine. Es scheint wichtig zu sein.

„Wenn es uns nicht vor dem Mann mit dem Lastwagen beschützen kann, wozu ist es dann da?“, frage ich Hannes.

„Für nichts.“

„Dann ist es sinnlos.“

„Wofür bist du da?“

„Zum Essen“ blökt Hilda. Ich werfe ihr einen strafenden Blick zu. Sie ist so vulgär.

„Ich brauche für nichts da zu sein. Ich bin ein Schaf“

„Eben“, brummt Hannes. „So könnte es mit dem da auch sein.“

„Wie meinst du das?“ Der Schäfer ist da, um Heu zu bringen. Der Bauer ist da, um Heu zu machen. Der Mann im Lastwagen hat seinen Beruf verfehlt. Menschen sind für etwas da, oder?

„Es braucht für nichts da zu sein. Es ist Gott. Es ist da.“

Sieh an, denke ich. Vielleicht sind wir einander doch näher, als ich dachte.

21. Dezember - noch 3 Tage bis Weihnachten.





Warmer Wintersaft

Punsch gehört zum Winter wie Schnee zu Weihnachten!

Diese Deluxe-Version wärmt so richtig von innen und tut einfach nur gut!

ZUTATEN

- 2 Äpfel**
- 2 Birnen**
- 1 Orange**
- 1 kleines Stück Ingwer**
- 1 Zimtstange**
- 1 kleines Stück Vanillestange**
- 1 Prise Muskatnuss,
frisch gerieben**
- 4 Bio-Kumquats**

ZUBEREITUNG

Äpfel und Birnen waschen, vierteln und die Stiele entfernen. Die Orange mitsamt der weißen Haut schälen und vierteln. Den Ingwer ebenfalls waschen und in 2 bis 3 Stücke schneiden. Alle 4 Zutaten nacheinander entsaften.

Den Saft mit Zimt- und Vanillestange und -mark sowie der Muskatnuss in einen Topf geben. Die Kumquats waschen, in dünne Scheiben schneiden und zugeben. Den Saft nun etwas erwärmen, aber nicht kochen lassen. Kurz ziehen lassen, anschließend auf zwei Gläser verteilen und servieren.

VARIANTE. Statt der Kumquats können Sie natürlich auch Orangen- oder Mandarinenscheiben zugeben.



TIPP. Auch bei knackigen Minusgraden sollten Sie öfters aus der Heizungsluft nach draußen gehen, denn das macht den Kopf frei und hilft beim Durchatmen. Der warme Wintersaft wärmt Sie danach von innen.

22. Dezember - noch 2 Tage bis Weihnachten.





Als Gott Windeln trug

Ich war mal klein. Ganz genau erinnere ich mich nicht mehr, aber ich nehme an, ich habe geschrien, wenn ich wütend war, gelacht, wenn sich ein freundlicher Mensch über mich beugte, und dass ich inkontinent war, machte mir nichts aus. Meine Neugier war groß. Hielt man mir etwas hin, untersuchte ich es genau. Ich hielt es für selbstverständlich, dass eine Kastanie, ein Löffel oder eine Klorolle gleichermaßen ein Geheimnis bereithalten konnten. Zwischen Polizisten, Prostituierten und Pastoren machte ich keinen Unterschied. Wer lächelte, war gut.

Dann kamen Zwischenprüfungen, verdorbene Fischgerichte, Menschen, die einfach auf Nimmerwiederssehen verschwanden, und ich wurde vorsichtiger. Ich glaube, so geht es vielen. Anfänge sind oft voller Zuversicht. Dann beginnt man zu verlernen:

- zu vertrauen, dass man aufgefangen wird, wenn man springt;
- einen Stift anzusetzen, eine Blume, ein Haus, einen Löwen zu malen, ohne zu denken: Das kann ich nicht;
- etwas zu tun, ohne vorher zu fragen, ob es sich lohnt;
- sein, ohne übertriebene Scham;
- es nicht peinlich zu finden, zu weinen;
- einen so selbstbewusst eigenen Stil zu haben, der es erlaubt, eine lila Hose mit einem roten Pullover zu kombinieren.

Gott kam als Kinderseele zur Welt. Das ist merkwürdig. Er hätte diesen Schritt doch genauso gut überspringen können. Ein Gott,

der in die Hose macht, kann schnell ein Autoritätsproblem kriegen. Trotzdem hat er sich in eine Krippe gelegt und sich den anderen überlassen. Die ihn wickeln, stillen, füttern. Die ihm zeigen, wie man geht, die ihn an sich drücken. Die ihn schützen vor dem Bösen, vor den Häschern und vor zu steilen Treppen.

Den Himmel, sagte er später, gibt es nur, wenn wir wieder wie Kinder werden. Wenn wir es wagen, klein zu sein, damit wir hineinkriechen können wie in eine Höhle. Weil der Himmel keine Gernegroße braucht und keine Alles-Berechner. Die Erde auch nicht.

Vielleicht wollte er es allen zeigen. Vielleicht wollte er vormachen, wie das geht: Mach dich verletzbar. Nur so bist du echt. Hab Vertrauen. Lass dich tragen. Rechne nicht. Greif zu, wenn sich dir etwas bietet (und lerne, dass du nicht alles haben kannst). Bleib neugierig. Verwirf das Einfache nicht, vielleicht birgt es einen Schatz. Schäm dich nicht für dein Dasein. Lache, wenn du lachen willst, und weine, wenn du traurig bist. Vergiss die Wut nicht, sie gehört zu dir. Schlaf ist kein Zeichen von Faulheit. Miss dein Gegenüber nicht an seiner Kleidung (außer, sie glitzert sehr, da kann man schon mal schwach werden). Erlaube dir, keinen Brokkoli zu mögen. Fürchte das Scheitern nicht. Male, tanze, singe, wenn du willst. Frag, was du wissen willst. Wer nicht fragt, bleibt dumm. Spar dabei den Tod, das Ende der Welt (oder ihren Anfang), Wunder und andere Alltäglichkeiten nicht aus. Liebe deinen Körper. Es gibt dich nicht ohne ihn. Halte vieles für möglich.

23. Dezember - noch 1 Tag bis Weihnachten.





Frohe Weihnachten

„Die Weihnachtshoffnung auf Frieden und guten Willen unter allen Menschen kann nicht länger als eine Art frommer Traum von einigen Schwärmern abgetan werden.“

Martin Luther King, US-amerikanischer Pastor und Bürgerrechtler

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!
Liebe Kinder und Jugendliche!

Und wieder neigt sich ein ganz spezielles Jahr dem Ende zu.

Wir leben in schwierigen und herausfordernden Zeiten, in denen vieles unsicher ist. Unsere Aufgabe ist es, die Bürgerinnen und Bürger zu informieren und ihnen bestmöglich zu helfen. Und wir können und werden in Enzesfeld-Lindabrunn alles tun, damit es in unserer Gemeinde gut weitergeht. Das Land Niederösterreich ist dafür ein verlässlicher und starker Partner, auf den wir auch immer zählen können.



Für uns ist klar: Wir tun alles, um die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger zu den wichtigsten Aufgaben der Gemeindepolitik zu machen. Nach mehr als zwei Jahren Pandemie war es uns allen wieder sehr oft möglich, zusammenzukommen, Feste zu feiern, Veranstaltungen durchzuführen, viele Gespräche zu führen, den persönlichen Kontakt zu pflegen. Und viele Mitbürgerinnen und Mitbürger stellen eines fest: Enzesfeld-Lindabrunn ist und bleibt eine lebens- und liebenswerte Gemeinde. Ein Gefühl und eine Haltung, die wir teilen. Aber auch ein Auftrag für unsere Mandatäre und für uns als Gemeindeführung, den wir annehmen und für den wir arbeiten.





Unser großer Dank gilt jenen, die sich aktiv und konstruktiv in und für unsere Gemeinde und unsere Gesellschaft in den unterschiedlichsten Lebensbereichen einbringen.

Wir sind absolut davon überzeugt, dass wir auch 2023 alle Herausforderungen sehr gut gemeinsam meistern werden. Ängste schüren, Verunsichern und Polarisieren hilft uns allen nicht weiter. Wichtig ist, dass wir an einem Strang ziehen und gemeinsam für unsere Gemeinde arbeiten. Denn nur gemeinsam im Miteinander werden wir gestärkt in die Zukunft gehen.

Abschließend danken wir Ihnen für Ihr Vertrauen im ablaufenden Jahr und freuen uns auch im neuen Jahr mit aller Kraft als Ihre Gemeindeführung für Sie da zu sein. In diesem Sinne wünschen wir im Namen der Gemeindeführerinnen und Gemeindeführer sowie ganz persönlich Ihnen und Ihren Liebsten eine schöne Adventzeit, frohe Weihnachten, besinnliche Feiertage und ein glückliches, erfolgreiches und gesundes Jahr 2023.



Ihr/Euer

Franz Schneider
Bürgermeister

Alexander Schermann
Vizebürgermeister

24. Dezember - Frohe Weihnachten





Friedenslicht

Samstag, 24. Dezember

09.00 bis 12.00 Uhr

Feuerwehrhaus Enzesfeld

Feldgasse 2

10.00 bis 14.00 Uhr

Feuerwehrhaus Lindabrunn

Hernsteinerstraße 85

Bei der traditionellen Aktion „Friedenslicht“ können sich alle Bewohner von Enzesfeld-Lindabrunn das Friedenslicht aus Bethlehem in einem der beiden Feuerwehrhäuser abholen.

Gegen eine freie Spende gibt es wärmenden Punsch oder Glühwein und der Reinerlös dieser Aktion kommt einem caritativen Zweck zugute.

Nutzen Sie auch dieses Jahr die Gelegenheit, für einen guten Zweck zu spenden. Die Kameradinnen und Kameraden unserer beiden Feuerwehren freuen sich auf Ihren Besuch!





Warten aufs Christkind

Samstag, 24. Dezember

10.00 bis 14.00 Uhr

Gemeindezentrum

Rathausplatz 1

Um unseren Kindern das Warten aufs Christkind zu verkürzen, bietet die Marktgemeinde Enzesfeld-Lindabrunn auch heuer wieder eine Kinderbetreuung am Heiligen Abend an.

Von 10.00 bis 14.00 Uhr wird mit den Kindern gebastelt und gespielt und auch der Kasperl schaut wieder vorbei.

Anmeldeformulare werden in den Kindergärten und in der Volksschule ausgeteilt. Das Formular finden Sie auch online auf der Website unserer Gemeinde unter:

www.enzesfeld-lindabrunn.at.

Enzesfeld-Lindabrunn
Lebenswert.Liebenswert.

24.12.

**WIR WARTEN AUFS
CHRISTKIND**

24. Dezember - Frohe Weihnachten





Evangelische Christvesper

Samstag, 24. Dezember

15.15 Uhr

Spitalskirche

Schloßstraße 19

Auch in diesem Jahr versammelt sich die evangelische Pfarrgemeinde am Heiligen Abend in der Spitalskirche, um die Geburt des Herrn zu feiern.

Im Mittelpunkt der traditionellen Christvesper steht auch heuer die Weihnachtsgeschichte von der Geburt Jesu nach dem Evangelisten Lukas.





Weihnachtsblasen

Samstag, 24. Dezember

15.30 Uhr
Katharinengarten
Kirchenweg 1

16.00 Uhr
Spitalskirche
Schloßstraße 19

Wie jedes Jahr veranstaltet der Musikverein Hirtenberg auch heuer wieder das traditionelle Weihnachtsblasen in beiden Ortsteilen und möchte damit der Bevölkerung von Enzesfeld-Lindabrunn ein besinnliches Weihnachtsfest wünschen.

Genießen Sie im Katharinengarten in Lindabrunn oder vor der Spitalskirche in Enzesfeld die weihnachtlichen Klänge und lassen Sie sich auf den Heiligen Abend einstimmen.

Auf Ihren Besuch freuen sich die Musikerinnen und Musiker des Musikverein Hirtenberg und wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest.



24. Dezember - Frohe Weihnachten





Kindermette

Samstag, 24. Dezember

16.45 Uhr

Pfarrkirche Enzesfeld

Gartengasse 24

Wie gewohnt findet am Heiligen Abend die traditionelle Kindermette statt. Die Geschichte der Herbergssuche und der Geburt Jesu wird eigens für unsere Jüngsten aufbereitet und ist auf jeden Fall für alt und jung empfehlenswert.

Stimmen Sie sich und Ihre Kinder auf die Bescherung zu Hause ein, indem Sie die Kindermette besuchen.





Von der Stillen Nacht

Stille Nacht gilt als weltweit bekanntestes Weihnachtslied.
1818 wird es in Oberndorf bei Salzburg uraufgeführt.
Geplant ist der Welterfolg nicht – das Lied entstand aus blanker Not
und war im Grunde nur Improvisation.

Das Salzburger Land ist nach den Jahren um 1815 völlig ausgezehrt. Die Kriege gegen Napoleon haben Hunger und Not über die Menschen gebracht. Die Salzach bei Oberndorf wird zur bayerisch-österreichischen Staatsgrenze. Familien werden auseinandergerissen. Schiffer verlieren damit ihre Vorrechte für den Salztransport nach Ungarn und verarmen. Hochwasser-Katastrophen und Missernten verschärfen die Not. Und zu allem Überfluss haben sich Mäuse den Blasebalg der Orgel der St.-Nikolaus-Kirche in Oberndorf zum Festmahl auserkoren. Nichts geht mehr. In dieser Stimmung stapft der 26-jährige Hilfspfarrer Joseph Franz Mohr am Morgen des Heiligen Abends durch den tiefen Schnee. Wir schreiben das Jahr 1818. In seiner Tasche steckt ein Zettel mit einem Gedicht, das er bereits zwei Jahre zuvor geschrieben hatte: „Stille Nacht, heilige Nacht“.

IN WINDESEILE WIRD DIE MELODIE GESCHRIEBEN

Mohr läuft zu seinem Freund, dem Lehrer und Organisten Franz Xaver Gruber. Der soll in Windeseile eine Melodie auf den Text schreiben. Zweistimmig mit Gitarrenbegleitung, da die Orgel ja das Zeitliche gesegnet hat. Am Abend pünktlich zur Christmette ist das Werk vollbracht. Mohr singt den Tenor, Gruber den Bass und die Schäfchen in der Oberndorfer St.-Nikolaus-Kirche – sie sind begeistert. Christ, der Retter, ist da und spendet endlich Trost und Zuversicht.

STILLE NACHT, HEILIGE NACHT: ONE-HIT-WONDER

Und dann geht das Lied um die Welt, wird zum One-Hit-Wonder und über die Jahre auch noch zum Evergreen. Die Tiroler Sängerfamilie Rainer trägt es dem russischen Zaren Alexander I. und dem





österreichischen Kaiser Franz I. vor. 1831 ist es erstmals in Leipzig zu hören. Acht Jahre später in New York. Die Begeisterung hält bis heute an: Im deutschsprachigen Raum ist „Stille Nacht“ aktuell der Top-Hit unter den Weihnachtsliedern gefolgt von „O du fröhliche“ und „O Tannenbaum“. Das Lied wurde in über 300 Sprachen übersetzt. Seit 2011 steht es in der Liste des immateriellen UNESCO-Kulturerbes.

MOHR VERPASST BEGEISTERUNG FÜR STILLE NACHT, HEILIGE NACHT

Joseph Mohr erlebt die globale Begeisterung für sein Weihnachtslied nicht. Er hat anderes zu tun. Als unehelicher Sohn einer Strickerin und eines desertierten Musketiers lässt er in Wagrain, seiner letzten

Station als Pfarrer, neben der Kirche eine Bleibe für die bedürftigen Alten errichten, die – wenn sie als Knechte ausgesiedelt hatten – sich selbst überlassen und vom Hof gejagt wurden. Er baut ferner eine Schule und verkauft seine Kuh, um mit dem Geld den Kindern Schulbücher zahlen zu können. Als Mohr am 4. Dezember 1848 mit 56 Jahren an Lungenversagen stirbt, wird er selbst in einem Armengrab beigesetzt. Heute pilgern alljährlich Tausende Touristen zur Stille-Nacht-Kapelle nach Oberndorf. Sie hat die St.-Nikolaus-Kirche ersetzt, die vor dem großen Ruhm der „Stillen Nacht“ einfach abgerissen worden war. Hier sangen Joseph Franz Mohr und Franz Xaver Gruber am Heiligen Abend des Jahres 1818 zum ersten Mal ihre „Stille Nacht, heilige Nacht“.





Stille Nacht, Heilige Nacht

1. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht, al - les schläft, ein - sam wacht
5 nur das trau - te hoch - hei - li - ge Paar, hol - der Kna - be im lok - ki - gen Haar,
9 schlaf in himm - li - scher Ruh' schlaf in himm - li - scher Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht,
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb' aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund,
|: Jesus in deiner Geburt :|.

4. Stille Nacht, heilige Nacht,
Wo sich heut alle Macht
väterlicher Liebe ergoss
und als Bruder huldvoll umschloss
|: Jesus die Völker der Welt :|

6. Stille Nacht, heilige Nacht,
Hirten erst kundgemacht
durch der Engel Halleluja,
tönt es laut von ferne und nah:
|: Jesus, der Retter ist da :|

3. Stille Nacht, heilige Nacht,
die der Welt Heil gebracht,
aus des Himmels goldenen Höh'n,
uns der Gnaden Fülle lässt seh'n
|: Jesu in Menschengestalt :|

5. Stille Nacht, heilige Nacht,
Lange schon uns bedacht,
als der Herr, vom Grimme befreit,
in der Väter urgrauer Zeit
|: aller Welt Schonung verhiess :|

Das Lied wurde am Heiligabend
des Jahres 1818 in der St. Nikolaus
Kirche in Oberndorf bei Salzburg
erstmals gesungen.





Weihnachts-Evangelium

Lukas Kapitel 2, Vers 1-20

HERBERGSUCHE VON MARIA UND JOSEF.

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.



ENGEL VERKÜNDEN DEN HIRTEN DIE GEBURT DES MESSIAS.

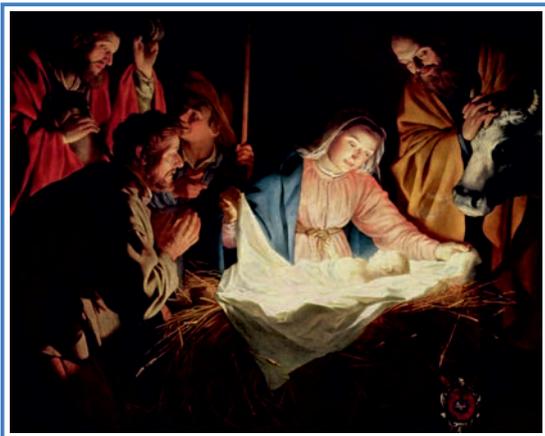
In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große





Weihnachts-Evangelium

Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe / und auf Erden ist Friede / bei den Menschen seiner Gnade.



DIE HIRTEN AUF DER SUCHE NACH DEM KIND IN DER KRIPPE.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

24. Dezember - Frohe Weihnachten





Katholische Gottesdienste zu Weihnachten

Samstag, 24. Dezember

20.00 Uhr

22.00 Uhr

Christmette

Kirche Lindabrunn | Kirchenweg 1

Pfarrkirche Enzesfeld | Gartengasse 24

Sonntag, 25. Dezember

08.30 Uhr

10.00 Uhr

Christtag Festgottesdienst

Kirche Lindabrunn | Kirchenweg 1

Pfarrkirche Enzesfeld | Gartengasse 24

Montag, 26. Dezember

08.30 Uhr

10.00 Uhr

Stephanitag Messe

Kirche Lindabrunn | Kirchenweg 1

Pfarrkirche Enzesfeld | Gartengasse 24



24. bis 26. Dezember - Frohe Weihnachten





Tag der offenen Kellertür

Mittwoch, 28. Dezember

16.00 Uhr

Weinbau Rappold-Schlegl

Hernsteinerstraße 97

Lindenhof Schwarz

Lindengasse 6

Urbanhof Stockreiter

Hernsteinerstraße 99

Weinbau Familie Wöhrer

Hernsteinerstraße 59

WEIHNACHTSZEIT | JUNGWEINZEIT | GENUSSZEIT

... Zeit, um sich mit Freunden und Familie bei den Lindabrun-
ner Winzerfamilien zu treffen.

Unter dem Motto „Altes Jahr trifft jungen Wein“ lädt der
Weinbauverein Lindabrunn zu den offenen Kellertüren
herzlichst ein.

Freuen Sie sich darauf, die herrlichen 2022er-Weine verkosten
zu können.



28. Dezember





Silvestertreff

Samstag, 31. Dezember
22.00 Uhr
vor dem Friedhof Enzesfeld
Friedhofstraße 10

Bei warmen Getränken und guter Stimmung warten wir gemeinsam auf den Jahreswechsel. Um Mitternacht tanzen wir zu den Klängen des Donauwalzers ins neue Jahr hinüber.

 **Enzesfeld-Lindabrunn**
Lebenswert.Liebenswert.

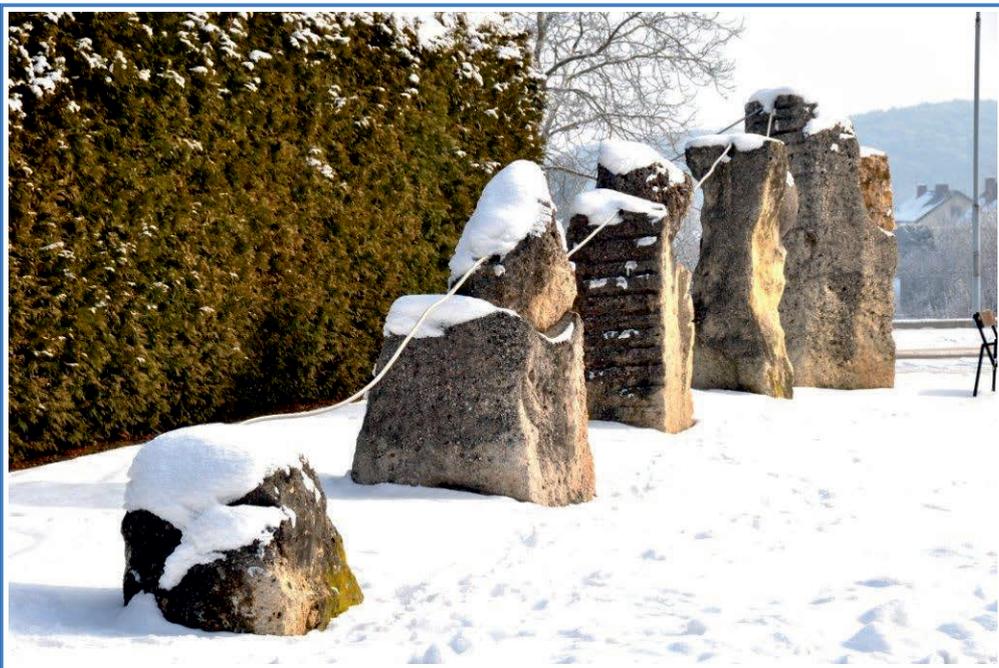
**Silvester
Treff**

31. Dez. | 22 Uhr
vor dem Friedhof Enzesfeld

- Musik
- Walzer
- Speisen
- Glücksbringer
- Pummerin
- Getränke
- Sekt

31. Dezember







Impressum Medieninhaber & Verleger: Marktgemeinde Enzesfeld-Lindabrunn | Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Franz Schneider | Redaktion & Layout: AL-Stv. Michael Osztovcics. Beide 2551 Enzesfeld-Lindabrunn, Rathausplatz 1, veranstaltungen@enzesfeld-lindabrunn.at | Produktion & Herstellung: druck.at Druck- und Handelsgesellschaft mbh, Aredstraße 7, 2544 Leobersdorf, www.druck.at | Für Übermittlungs- und Satzfehler wird keine Haftung übernommen. Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung des Medieninhabers. | Titelbild © Fotowerkstatt Digruber. | Quellen: Das Weihnachtsschaf, Susanne Niemayer, Herder-Verlag. Kloster-Weihnacht, Herder-Verlag. Achtsame Weihnacht, EMF-Verlag.